



...denn Solidarität ist ein Akt des Widerstands

...γιατί η αλληλεγγύη είναι πράξη αντίστασης

..März 2018

Projekt Rizomylos

Eines von vielen Märtyrerdörfern in Griechenland

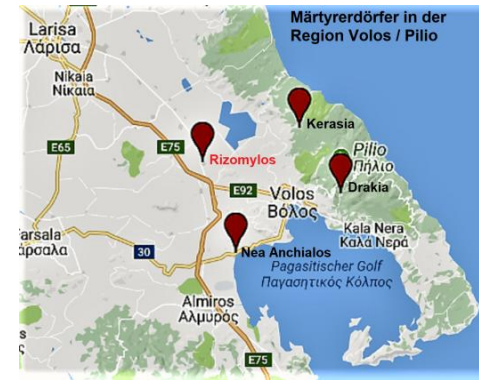
Maria von unserer Hellas-Solidaritätsgruppe wurde eines Tages nach ihren Wurzeln in Griechenland gefragt. „Ein Dorf in Thessalien, zwischen Larissa und Volos,“ war ihre Antwort. Einer wurde hellhörig, weil er die Gegend kennt und wollte es genauer wissen. Schnell stellte sich heraus, Marias Heimatort ist Rizomylos, ein Dorf mit rund 1500 Einwohnern und eines der aktuell 109 Märtyrerdörfer und -städte in Griechenland.

Mit dem Begriff Märtyrerdörfer und -städte Griechenlands (griechisch: Μαρτυρικά χωριά και πόλεις της Ελλάδας) werden in Griechenland seit 1998 Gedenkorte bezeichnet, in denen während der Jahre der deutschen Besetzung zwischen 1941 und 1944 in größerem Ausmaß Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung verübt wurden. Die Ereignisse werden durch ein wissenschaftliches Gremium historisch aufgearbeitet. Ein Präsidialdekret bestimmt dann über die Aufnahme in die Liste.

Während die Verbrechen von Wehrmacht und SS in den Orten Kalavrita, Distomo, Kommeno und Lingiades noch einigermaßen bekannt sind, ist in Deutschland das ungeheure Ausmaß der Massaker und des Besatzungsterrors in großen Teilen Griechenlands weitgehend unbeachtet geblieben.

Wir möchten den persönlichen Bezug von Maria nutzen und uns vor Ort über die Geschehnisse in Rizomylos informieren. Wie geht die Gemeinde mit ihrer Geschichte während der Besatzungszeit um? Gibt es noch Zeitzeugen? Wurden die Ereignisse historisch aufgearbeitet? Wie lässt sich das Geschehen in einen größeren regionalen und überregionalen Zusammenhang einordnen? Gab es staatliche Hilfen, Zeichen der Anteilnahme, Entschädigung der Opfer von Seiten deutscher Institutionen? Seit langem gibt es im Dorf Pläne für ein Denkmal für die Opfer von Besatzung und Widerstand. In Zeiten der Krise fehlt aber das Geld für eine würdevolle Gedenkstätte.

Eine kleine Gruppe von uns wird in den Pfingstferien (19. Mai bis 3. Juni 2018) nach Rizomylos reisen. Neben den persönlichen Begegnungen dort werden wir auch drei weitere Märtyrerdörfer in der Region um Volos besuchen und anderen Spuren von Besetzung und Widerstand in Volos selbst und in der Region nachgehen. Lampros Ath. Bokas, ein Nachbar von Maria, der sich intensiv mit der Besetzungszeit in Rizomylos und in der Region Volos/Pilion beschäftigt hat, wird uns begleiten. Weitere Teilnehmer, auch zu einzelnen Unternehmungen, sind willkommen. In der schönen Pilionregion kann man auch sehr gut am Meer Urlaub machen und in den Bergen wandern.



Märtyrerdorf Rizomylos

Gemeinde Karlas, Präfektur Magnesia (1943)

Lampros Ath. Bokas. Rizomylos ist ein Dorf in der Präfektur Magnesia, Thessalien. Die Einwohner des Dorfes sind durch eine ungewöhnlich große Teilnahme an den Widerstandskämpfen gegen die italienischen und deutschen Besatzer in den Jahren 1941 bis 1944 hervorgetreten. Der 23. März wurde als Gedenk- und Ehrentag für die Kämpfer und die Opfer bestimmt. Es ist deshalb sinnvoll und geboten, an diesem Tag an die Chronik der Katastrophen zu erinnern, die unser Dorf unter der italienisch-deutschen Besatzung 1941 bis 1944 erlebt und erlitten hat.

Am 21. März 1943 wurde in der Nähe des Dorfes von den Widerstandsgruppen von Velestino und Rizomylos ein Sabotageakt organisiert. Ein Zug mit Waffen, Munition und Versorgungsgütern für die Besatzer wurde in der Nacht zum 23. März zum Entgleisen gebracht. Dort fanden sich dann hunderte Menschen mit Karren und Mulis ein, um die Versorgungsgüter abzutransportieren. Die Partisanen nahmen die Wachsoldaten gefangen. Nachdem sie das Versorgungsgut verladen hatten, setzten sie den letzten Waggon, der mit Munition beladen war, in Brand. Die ausgelöste Explosion richtete großen Schaden an

Bahnkörper an, sodass die Versorgungsstrecke der Besatzer für zwei Wochen unterbrochen war.

Am nächsten Tag begannen rund 1000 italienische Soldaten in den umliegenden Dörfern mit Vergeltungsmaßnahmen. Zuerst wurde Rizomylos mit Artillerie beschossen und dann von Truppen eingenommen. Diejenigen, die das Dorf nicht rechtzeitig verlassen konnten, wurden von den Italienern erschossen. Die Besatzer töteten alle Tiere und zertrümmerten wahllos, was ihnen unter die Augen kam. Schließlich wurden alle Wohnhäuser, öffentliche Gebäude, Lager und Ställe mit Öl oder Benzin übergossen und angezündet. Die Geflüchteten mussten von den Hügeln aus tatenlos mit ansehen, wie alles zerstört wurde, was sie in ihrem Leben mit viel Mühe aufgebaut und erwirtschaftet hatten.

Doch damit nicht genug. Nur wenige Wochen später, am Karfreitag des Jahres 1943, wurde Rizomylos völlig unerwartet von den Deutschen mit Artillerie beschossen. Anschließend drangen die Besatzer in das Dorf ein und nahmen zwei Bewohner als Geiseln. Sie wurden nach Deutschland in Konzentrationslager deportiert. Ein weiterer wurde so schwer gefoltert, dass er für den Rest seines Lebens körperlich und geistig krank war.

Anfang September 1943 griffen Partisanen eine deutsche Autokolonne zwischen Rizomylos und Velestino an. Nach einem heftigen Kampf flohen die Deutschen. Zwei von ihnen wurden in Rizomylos getötet. Am 9. September kam eine Abteilung der Wehrmacht in das Dorf, das von den Einwohnern vollständig verlassen war. Es wurde alles zerstört und niedergebrannt, was die Dorfbewohner seit dem Brand vom 23. März notdürftig wieder aufgebaut hatten.

Ende August 1944 sprengte eine Partisanengruppe im Bereich von Rizomylos die Bahnlinie Volos – Larissa. Dadurch wurde der Nachschub der Besatzer erneut empfindlich getroffen.

Auf Grund des ungebrochenen Widerstandes drangen die Okkupanten immer wieder überfallartig in das Dorf ein. Sie ermordeten kaltblütig und wahllos Bewohner, derer sie habhaft werden konnten und brannten die noch nicht abgeernteten Felder und Plantagen nieder. Die Überlebenden flohen und versteckten sich weit entfernt vom Ort bis die Deutschen Ende Oktober 1944 aus Griechenland abzogen.



In einem historischen Dokument vom 3. Juli 1945 ist unter anderem festgehalten:

Die Gemeinde war durch mehrfachen Artilleriebeschuss und Brandschatzung zerstört:

Am 23. 3. 1943 von den italienischen, am 9. 9. 1943 und am 6. 9. 1944 von den deutschen Besatzern: 293 zerstörte Häuser, ohne Ställe und Scheunen. **29 Bewohner wurden von den Besatzern umgebracht.** In derselben Zeit gab es 30 Kriegsopfer.

Die Menschen wohnten praktisch im Freien oder in provisorisch gebauten Unterkünften, die nicht für den Winter geeignet waren.

Seit dem 16.03.2000 ist Rizomylos als Märtyrerdorf anerkannt.

Unser nächstes Treffen mit genaueren Informationen zur Reise findet am Dienstag, 20. März, 19:00 Uhr im Restaurant Friedenau, Rotenbergstr. 127 statt.

Hellas-Solidaritäts-Komitee Stuttgart

Wir stellen die Legitimität der Griechenland-Politik durch öffentliche Aktionen und Präsenz auf Diskussionsveranstaltungen in Frage. Unsere Praxis ist die Unterstützung basisdemokratischer Initiativen. Für eine der Solidaritätskliniken in Thessaloniki (SST) sammeln wir regelmäßig Spenden.

Weitere Artikel finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.hellas-komitee-stuttgart.de>

Kontakt: hellaskomitee@riseup.net

Regelmäßige Treffen: siehe Homepage

NEIN zu den Spardiktaten - Schuldenschnitt jetzt! - OXI heißt nein!